

SANTAL-EGGER
Ärztlich empfohlenes erprobtes Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Oel, Copaiba oder Cuba empfohlen. Enthält reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überraschender schneller und starker Wirkung bei den Leiden der Nieren. Kostet nur mit der ges. geschützten „Tagestafel“ Schutz-Nach der Provinz gegen Verwechslung von Kronen 3/40 Franco versandt.

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz mit Frankopostversicherung:
ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern 20 P., einzelne Donnerstags-Nummern 12 P.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südingarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
für Lugo mit Zustellung oder Provinz mit Frankopostversicherung:
ganzzährig R. 16.—
halbjährig R. 8.—
vierteljährig R. 4.—
Einzelne Sonntags-Nummern 20 P., einzelne Donnerstags-Nummern 12 P.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 6.

Lugo, Sonntag 19. Jänner 1902.

X. Jahrgang.

Das Publikum — das zahlt.

Lugo, 18. Jänner.

Das ist jedesmal das Ende des Liedes! Stets und immer! Jede Errungenschaft, jeder Schritt, welchen wir auf dem Gebiete des Fortschrittes machen, jede neue Schöpfung irgend welcher Art, bei der es in dem Momente der Beschlussfassung heißt, daß dieselbe ohne Belastung des konsumierenden Publikums ins Leben gerufen wird, legt den verehrlichen Publikum neue Lasten auf. Es ist wohl wahr, daß es nie in der Absicht liegt, direkt das Publikum zu belasten, doch das Ende ist doch stets dasselbe: das Publikum bezahlt die Kosten. Das soll jetzt mit dem Schweinefleisch geschehen. Wir erfahren nämlich, daß jene gewissen Konzertmeister unserer Repräsentanz, die nicht immer zu Nutz und Frommen der Bevölkerung die erste Geige spielen, sich mit dem Projekte befaßt, die Selcher mit der Schweineschlachtung auf die Schlachtrücke zu drängen. Es mag wohl prosaisch aussehen, daß wir das Vorstvieh heute an erster Stelle setzen, doch betrachten wir die grunzenden Vierfüßler diesmal bloß als Symptom zur Bekräftigung der an der Spitze dieser Zeilen gestellten Devise, daß Alles das arme, schwer belastete, in seinen Einkünften nie zunehmende Publikum bezahlen soll, welchem das Leben von Tag zu Tag schwerer wird! Nur so fort, bis zur Unentraglichkeit! Dann kommt die Reihe an die Entscheidung, und für die große Masse wird selbst das Fleisch des Vorstviehes unerschwinglich sein!

Es kommt uns nicht bei, in der Interessenfrage zwischen Stadt und Selchern zu distinguieren. In unseren Augen gibt es nur ein Interesse u. zw. das Interesse des großen Publikums, welches in diesem Falle wieder einmal geschädigt werden soll. Dem Publikum wird gewiß damit gedient sein, daß fernerhin sämtliche dem Konsum dienenden Thiere auf unserer Schlachtrücke geschlagen resp. geschlachtet werden sollen, denn dadurch wird das Publikum zweifels- ohne zu gesundem, veterinärpolizeilich untersuchten Fleisch gelangen. In dieser Hinsicht bangt es uns nicht, daß die Interessen der Selcher auf irgend welche Art geschädigt werden. Sie wollen ja gewiß selbst auch, daß man ihren Wittkürgern gesundes Fleisch zur Verfügung stelle. Doch wird leider die natürliche Folge sein, daß sie den Preis des Schweinefleisches von dem Momente an, wo sie zur Schlachtrücke gehen, erhöhen werden. Das Schweinefleisch ist das Lebensmittel des armen Mannes, und der Mittelklasse. Soll denn wieder nur diese das Opfer eines überhitzten Gehirnkastens sein?

Wird das Platzgeld erhöht damit die Einkünfte der Stadt zunehmen, heben die Verkäufer am Viktualienmarke von dem konsumierenden Publikum die doppelte Tage ein, als welche sie bezahlen müssen. Wird die Pflastermauth erhöht, steigen die Preise der importirten Waaren, und die Differenz muß wieder nur das konsumierende Publikum bezahlen. Werden die Bezüge der städtischen Beamten erhöht, was nur recht und billig ist, die Differenz lastet wieder nur auf dem Publikum. Bekommt die Spundwand beim Brückenbau ein Loch, um dem ausgepumpten Wasser wieder Einlaß zu gewähren, ist es wieder das Publikum welches für das verunglückte Brückenprojekt ohnehin schon Unterte, abermals „blechen“ muß. Und so können wir fortfahren bis ins Unendliche, nichts als neue Lasten, Lasten, und wieder neue Lasten, und nirgends zeigt sich eine Verminderung, eine Abnahme der schweren Bürde, welche auf den Bürgern lastet, die mit aufopferungsvoller Geduld zahlen, und wieder zahlen, ohne zu murren, denn sie wissen allzu gut, daß das heutzutage wenig nützt. Aber endlich sollte doch auch daran gedacht werden, wie diesem Publikum Lasten vom Rücken genommen werden könnten, denn der Krug ist voll und wird bald überfließen. Es geht nicht an, daß dort, wo es sich um die Verproviantirung des Publikums handelt, die Theuerung den Hausfrauen stets neue Sorgen auferlege. Denn wenn das weiter geht, wie bisher, daß im Laufe eines Jahrzehntes nur im Anwachsen der Lasten ein permanenter Fortschritt beobachtet werden konnte, und wenn nicht alsbald ein Stillstand eintritt, werden wir noch Zeugen einer zu Gunsten des konsumierenden Publikums einzuleitenden Nothaktion sein.

Gerugnung.

Lugo, 18. Jänner.

Der berühmte Publizist Lev Weigelsberg schreibt im gestrigen „P. L.“ Abrudbánya hat heute die Ehre der Ehrenbürgerwürde geillt: es wählte Koloman Tisa einstimmig zum Abgeordneten. Die Stadt des Alfeld selbst ist dadurch keineswegs enttäuscht. An ihr bleibt der Mangel haften, daß sie den größten der unter uns wandelnden Söhne Ungarns in die politische Verbannung schickte. Dieses Echerbengericht wurde von der Nation wie eine schwere Beleidigung empfunden. Begreiflich, wohl gar entschuldigbar wäre dieses Volksverdict gewesen, wenn es ein Prinzip und sei es auch nur ein schablonenhaftes Parteiprinzip zum Ausdruck gefördert hätte. Doch dies war nicht der Fall. Der Gegner siegte — nicht kraft, sondern trotz seiner Zugehörigkeit zur äußersten Linken. Es feierte eben eine persönliche Fege, die wahrlich an Schönheit nicht gewinnt, wenn sie auf ihre Gründe geprüft wird, einen fragwürdigen Triumph. Das ist es, was man nicht leicht vergessen kann.

Ob Koloman Tisa den schönen Unbarm seiner Vaterstadt gleichgiltig hinnahm — das wissen wir nicht, wenn wir allerdings auch meinen, daß seine Gemüthsaiten, die in den langen und schweren politischen Kämpfen nicht stumpf geworden sind, darunter schmerzlich vibriren mochten. Sicher ist, daß die Wahlniederlage gerade als politisches Ereignis ihn kalt lassen durfte. Denn — wir wiederholen, was wir an jenen Oktobertage sagten — sie konnte seine Größe nicht herabdrücken, sein europäisches Ansehen nicht verdunkeln, seinen Ruhm nicht schmälern, seiner geschichtlichen Bedeutung keinen Eintrag thun, den Glauben der Besten an seine Persönlichkeit nicht erschüttern. Gleichwohl konnte die ungeheuerliche Fribolität, die sich darin kundgab, daß man der einzigen noch lebenden historischen Gestalt Ungarns und in ihr dem Lande selbst den Respekt versagte, nicht scharf genug verurtheilt werden, und darum gehen wir auch heute, da der Chef, der weniger der Chef Tisa's als jener Ungarns war, gut gemacht erscheint, über jene Verirrung nicht wortlos hinweg. Es muß ausgesprochen werden, damit das Recht des öffentlichen Gewissens gewahrt werde, daß solche — wir wollen bei dem mildereren Worte bleiben — solche Verirrung in keinem anderen Kulturlande möglich ist. Kann man sich vorstellen, daß in England, in Frankreich, in Italien, in Deutschland ein Mann von der Vergangenheit, den Verdiensten und Qualitäten Tisa's aus seinem langjährigen Wahlbezirke hinausgeworfen würde und er gewissermaßen in einem politischen Asyl für Obdachlose Unterkunft suchen müßte? Darin äußert sich ein krankhafter Zug unseres öffentlichen Lebens: ein Ueberdruß des Kultus für Personen, so lange diese in der Macht sind und sich in Regen und Sonnenschein betheiligen können; Kälte, wenn nicht Schimmeres, gegen die „abstrakten“ Größen, die eben nichts mehr als ihre Persönlichkeit einzusetzen haben...

Das dürfte heute nicht verschwiegen werden, wie schwer auch all das sich uns von den Lippen ringen wollte — und wir beglückwünschen nur das Parlament dazu, daß an dem Tage seines Zusammentrittes nach den Ferien der Name Koloman Tisa nicht mehr in der Liste der Abgeordneten fehlen wird. Was der Mann ist und was er bedeutet, was er zumal in diesem Abgeordnetenhaus bedeutet, welches doch wirklich nicht durch sein spezifisches Gewicht imponirt, das steht lebendig im Bewußtsein ebenso der Gegner und Feinde, wie der Verehrer und Freunde Tisa's, und es wäre unangebracht und überflüssig zugleich gerade bei diesem Anlasse Bausteine für sein Monument zusammenzutragen. Seit länger als vierzig Jahren dient er seinem Vaterlande in selbstloser Hingebung und sein Name ist für alle Zeiten unlösbar verbunden mit dem Werden und Wachsen des ungarischen Staates auf der Grundlage seines neuen Daseins. Aber nicht von historischem Dämmererschein ist diese ragende Gestalt umflossen; Tisa athmet auch heute noch mit vollen Zügen in der Sphäre der politischen Unmittelbarkeit, und seine Weisheit und seine Erfahrung bilden einen lebendigen Quell, aus welchem die Nation reichlich schöpfen kann. Freuen wir uns dessen vor ganzem Herzen, denn die Entwicklungen, die sich immer deutlicher abzeichnen, insbesondere die Entwicklung unseres Verhältnisses zu Oesterreich, werden die Einsicht, die Entschlossenheit und die Gestaltungskraft unserer Besten in ganz ungewöhnlichem Maße erheischen und wird an die Besten appellirt, so kann man auf Tisa's Rath und That nicht verzichten. Junig wünschen wir nicht nur, wir hoffen auch zuversichtlich, daß der verehrte Mann

Vorletzte Saison:

Sämmtliche Winter-Damenhüte, Samme, Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50% unter dem Einkaufspreis, wegen Auflassung der Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR

Grösste Lugoer Möbel- u. Nähmaschinen-Handlung.

sein glücklicherweise durchaus nicht bedenkliches körperliches Leiden schnell überwinden und alsbald seinen Platz im Abgeordnetenbause einnehmen werde, das wir uns ohne ihn gar nicht als vollständig denken können. Abruđbánya aber sei herzlichste Anerkennung dafür gezollt, daß es Koloman Tisza dem Parlamente zurückgegeben hat.

Tagesneuigkeiten.

Post- und Telefonwesen. Der Handelsminister ließ im Uj-Moldovauer Bezirke ein öffentliches Municipal-Telefonnetz errichten, in welches als Zentralen die Postämter Verzáhka und Szerb-Pozsegsena, das Post- und Telegrafenamts Uj-Moldova und die Post- und Telegraphen-Vermittlungsämter Drenkova und Szilkevicza eingeschaltet wurden. Aus diesem Anlasse wurden die Postämter Verzáhka und Szerb-Pozsegsena auch mit der Uebnahme von Staats- und Privat-Depeschen betraut.

Telefon bei Nacht. Die Wichtigkeit des nächtlichen Telefondienstes erkennend, hat diese Sache sofort Anhänger gefunden. Auf der zirkulierenden Beitrittserklärung haben sich bisher folgende Telefonabonnenten unterfertigt: Michael Schatteles, Michael Bósan, Albert Schnizer, Dr. Desider Mattiassich, Dr. Moriz Deutsch, Jakob Hüpsch, David Schwarz Söhne, Wechsel & Klein, Adolf Rosenthal, Dr. Josef Haus, Julius Holzner, Redaktion „Südungarn“. Es wäre erwünscht, wenn sich die auf die Nachtverbindung reflektierenden Abonnenten je eher melden wollen, damit die Durchführung keinen Aufschub erleide.

Der Winter ist da. Der langersehnte Gast ist heute im besten Wohlsein eingetroffen. Seit den Morgenstunden schneit es und stöbert es; eine grimmige Kälte jagt die Leute von der Straße in geheizte Wohnräume. Das Schneegestöber ist so heftig, daß der Verkehr stellenweise unterbrochen ist. Auch die Temes ist in eine feste Eisschicht gehüllt. Damit entfällt auch die Angst, daß wir in den heißen Sommertagen nur laue „Erfrischungsmittel“ gebrauchen werden können.

Ein flüchtiger Advokat. Die heutige Nummer des „Kendöri Közlöny“ enthält den Wortlaut des Steckbriefes, welcher gegen den, nach Verübung eines Unterschleifes flüchtig gewordenen Arader Advokaten J. Szelle erlassen wurde. Szelle unterschlug in dem Prozesse des Lugsjer Einwohner B. Pöcz gegen Gedeon Malý und Gattin nahezu 1500 Kronen, und ergriff, nachdem er die Forderung seines Klienten einlieferte, die Flucht. Szelles ist 51—52 Jahre alt und ist im Ergreifungsfalle der nächsten Staatsanwaltschaft einzuliefern.

Unter der Asche.

Von Jean Madeline.

Eine Wohnung im zweiten Stock der Rue de Londres und zehn Uhr Abends. Die verschleierte Lampen werfen unter den breiten, mit Spizengarnierten Schirmen ein trauliches grünes Licht auf das Kabinet. Ein kleines Weichenbouquet, das man nicht bemerkt, das sicherlich auf irgend einem Tische vergessen worden, verleiht mit dem verwirrenden Kaufsch gut riechender Dinge, die man nicht sieht, der traulichen Wärme dieses geschlossenen Zimmers die Klarheit seinen unbestimmbaren Duftes.

Am Kamme sitzt Madame auf der Chaiselongue und sticht die Augen auf die Tapissiererie gerichtet. Die Flamme röthet ihr Profil. Sie war früher blond.

Er ist im Hausjacket. Fünfzig Jahre, ungenirt, dekoriert, kahlföpfig. Er sitzt an seinem Schreibtisch und hat die Füße in das Fell eines schwarzen Bärenpelzes gekreuzt. Er entfaltet den „Soir“, den man eben gebracht, und zieht den Duft des noch feuchten frischen Papiers ein, um sich sogleich in die Rennergebnisse zu vertiefen. Er lehnt sich die Ellenbogen auflegend, die Hände erhebend, in seinen Sessel zurück, und dreht und wendet die Zeitung der Lampe zu, indem er mit dem Kopfe nunt und ab und zu sagt: „Gut . . . gut . . .“

Unten läßt sich das Geräusch vorüberrollender Wagen vernehmen, Fensterläden werden zugezogen, die Straße verfunkt in tiefe, trübe Dunkelheit, als

Die neuen Postkarten. Vergangenen Sonntag gelangten neue Korrespondenzkarten und Postanweisungsbillette in den Verkehr. Anstatt den bisherigen 4 Hellerkarten gibt die Postverwaltung 5 Hellerkarten, während die Postanweisungsbillette zu einem Heller auf zwei Heller erhöht wurden. Vom 11. Jänner bis Ende April können die bisherigen Wertzeichen noch benützt werden, wenn sie mit einer Frankomarkte von 1 Heller versehen sind. Die ohne diese Frankomarkte aufgegebenen Postkarten á 4 Heller werden zum Schaden des Empfängers mit einem Strafporto von 2 Hel. belegt. Vom 1. Mai l. J. werden die 4 Hellerkarten und 1 Helleranweisungen auch dann noch akzeptiert, wenn sie mit einer Hellerfrankomarkte versehen sind. Sollten solche Postkarten dennoch aufgegeben werden, so beträgt das Strafporto 10 Heller. Obgenannte Postwertzeichen, selbst wenn sie bedruckt und mit Adressen versehen sind, können bei den Postämtern bis 31. Mai 1902 für neue (selbstverständlich mit entsprechender Draufzahlung) eingetauscht werden, nach diesem Zeitpunkte verlieren dieselben ihren Werth. Die Postwertzeichen-Verschleißer haben ihren Vorrath vom 11.—15. Jänner bei den Postämtern umzutauschen. Selbstverständlich müssen nunmehr auch die durch die Privatindustrie hergestellten Ansichtskarten mit 5 Heller frankirt werden.

Ein Liebesdrama. In unserer nachbarlichen Gemeinde Bélinz hat sich gestern ein Blutdrama abgepielt, dessen Held ein dortiger Kaufmann ist. Die schöne Marie Popesku, Tochter eines wohlhabenden Dekonomen, wurde durch einen Schuß im Kopfe verletzt und ringt mit dem Tode. Wir erfahren über den Fall: Die Tochter Marie des Dekonomen Damaskin Popesku unterhielt mit dem Bélinzger Kaufmann Ludwig Rosenberg ein Liebesverhältnis, das aber vor einigen Tagen seitens des Mädchens gebrochen wurde. Gestern kam es zwischen Rosenberg und dem Mädchen zu einem heftigen Auftritte, während welchem Erstere auf letzteres aus einem Gewehre einen Schuß abfeuerte. Mehrere Schrottkörner der Gewehrladung durchbohrten den Schädel des Mädchens. Nach der That schloß Rosenberg sein Geschäft und begab sich auf's Gemeindehaus, um sich selbst stellig zu machen. Der Fall erregt in Bélinz großes Aufsehen.

Sringischmanus. Seine Tollität Prinz Karneval, der in Begleitung des Chefs des internationalen Heirathsvermittlungsbureaus in unserer Stadt bereits eingetroffen ist, ließ dem hiesigen Gewerbe-Lieberfranze ein sehr gnädiges Hand schreiben zukommen, in welchem er den Verein auffordert, während der Dauer seiner prinziplichen Herrschaft

wären alle diese finsternen Fester Augen, die sich schließen. Und in der Regungslosigkeit, die sich ebenso wie auf die beiden Gatten auf alles andere mit derselben Gleichgültigkeit erstreckt, verlor das kleine Weichenbouquet, das man nicht bemerkt, seinen so unbestimmten, verwirrenden Duft zu verstärken; wie eine unbemerkte weibliche Koketterie will es daran erinnern, daß es auch noch da ist. Man möchte glauben, ein ganz leises, ganz schüchternes Tod-tod an einer Thür zu hören . . .

* * *

. . . So lebten sie bald zwanzig Jahre in der Eintönigkeit dieser stets sich gleich bleibenden Häuslichkeit; ihr Leben fließt neben einander, Seite an Seite, dahin; ihre Hände berühren sich bei jedem Gegenstand, in jeder Minute, ohne sich zu vereinigen. Eines Tages hat man sie verheirathet. Als dann die Gäste fort und die Hochzeitskerzen erloschen waren, sind sie zusammen allein geblieben. Zusammen und doch allein! Das ist jetzt zwanzig Jahre her. . . Ah, das diskrete Glück der ersten Tage. Damals hatte sie zu allem „ja“ gesagt. Eines Abends haben sie in diesem nämlichen Zimmer beide Weihnachten gefeiert . . . ein frühliches Weibnachtsfest . . . alle beide allein, ohne Dienerschaft. . . Sie hatte es so gewollt, und er hatte nicht nein gesagt. Er sagte damals nie nein, wenn seine kleine Frau etwas lächeln wollte. Und das war so brotlig gewesen, dieses lustige Studenten-souper, bei dem sich ihre Lippen in denselben Glase begegneten. Sie blieben so zärtlich aneinandergeschmiegt und witzten ihre Liebe mit kleinen Küffen.

allüberall auf jegliche Weise Sperr, Mlt und Gut zu verbreiten. Die fideles Gewerbliten sind befreit, dieser Aufforderung nachzukommen und verankalten am Faschingsende u. z. am 12. Februar einen hier als eine Glanz-Produktion dieses Vereines bekannten „Sringischmanus“, zu welchem ein reichhaltiges sorgfältig gewähltes, mit prächtigen und ge-würztes Programm vorbereitet wird. — Das reze Interesse, welches diesem „humoristisch: Abende“ allseitig entgegengebracht wird, läßt auch diesmal auf einen vollen Erfolg schließen.

Der Liebesroman eines Offiziers. Aus Wien, 14. d., wird geschrieben: Ein Liebesroman, der in Laibach begann, hat vorgestern in Wien ein trauriges Ende gefunden. Das Ende waren, wie in letzter Zeit in ähnlichen Fällen üblich, ein paar Revolvergeschüsse. Aus Laibach ist vor einiger Zeit ein Liebespaar flüchtig geworden: der Oberleutnant des 48. Inf.-Reg. Anton Dhmeyer und die 22jährige Gattin eines Musikfeldwebels Lina Haydegger. Die Beiden flüchteten nach Wien, wo Oberleutnant Dhmeyer derzeit im geographischen Institut kommandirt ist. Frau Haydegger wohnte bei dem Offizier; die peinliche Lage, in die das Liebespaar durch eigene Schuld gerathen war, ließ den Gedanken bei Beiden erwachen, gemeinsam in den Tod zu gehen. Der Entschluß wurde alsbald ausgeführt. Der Offizier schoß auf Frau Haydegger, dann jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf. Der Burche des Oberleutnants hörte die Schüsse und drang in das Zimmer ein. Frau Haydegger war leicht verletzt, während der Offizier schwere Verletzung davongetragen hatte. Die neuorganisirte militärische Rettungsgesellschaft brachte den verwundeten Oberleutnant in das Garnisonsspital, während die Frau in häuslicher Pflege verbleiben konnte. Ihre Angehörigen in Laibach wurden von dem traurigen Vorfalle in Kenntniß gesetzt und haben sie gestern von Wien abgeholt.

Versuche — Resultate. Die von Erkältung stammenden gicht- und rheumatischen Leiden sind schon darum als qualvollste Erkrankungen bekannt, da bei demselben oft selbst durch Jahrzehnte dauernde Heilversuche, ja sogar Verwendung von berühmtesten Heilbädern erfolglos bleiben. Es ist daher jedem wichtig zu wissen, daß es ein Mittel gibt, von welchem es bewiesen ist, daß es selbst das schwere Leiden solcher Kranke heilt, die 10—15 Jahre hindurch ganz erfolglos Heilung suchten, ja nicht einmal Linderung ihrer Schmerzen erzielten konnten. Dieses Mittel ist die Joltán'sche Gicht-Salbe welche in Béla Joltán's Apotheke (Ede Seta's-utca und Szabadságtör) erzeugt wird und welche auf Grund von so in- als ausländischen Krankenanstalten erprobten Versuchen verschiedener ärztlicher Autoritäten und tausenden Dankschreiben als unübertrefflich wirkend erklärt wurde.

Sie lebten ein Jahr, doch kein Kind wurde ihnen bescheert. Madame war entzückt. Sie konnte auf den Ball gehen und elegante Roben tragen. Doch es vergingen fünf, sechs Jahre und das Kind wollte noch immer nicht kommen. Vielleicht hatte es von oben herabgeblickt und unsere Gedanken zu niedrig, unsere Horizonte zu regnerisch gefunden. Und nun wiederholte sich die alltägliche und traurige Geschichte aller alternden Eheleute, deren Gesichter sich nie über dem lachenden oder winnenden Köpfchen eines Kindes nähern. Da erst an einer Wiege das wahre Heim geschaffen wird, so lernten sie nie die Freude und die Kraft kennen, sich in einem dritten Wesen auszuleben. Der Firnis der Liebe, unter dem ihre Jugend leuchtete, zerbröckelte ebenfalls, schwand nach und nach in der Verführung mit dem Leben und machte sie zu zwei guten Wirthshauskameraden, die auf demselben Fluc schlafen.

Sie machte Besuche und empfing solche. Er ging in den Klub. Zu den Stunden der Mahlzeiten trafen sie sich an den beiden Enden des viel zu großen Tisches; waren dann die Servietten zusammengefaltet, so ging jeder seines Weges und beschäftigte sich mit seinen Angelegenheiten, vor denen auch nicht eine gemeinsam war. Sie nahmen die Manieren lediger, alter Leute an. Er machte die Namen zu seiner Spezialität, kannte die Stärke, sprach geklopft wie von alten Freunden von den Chanzen „Cocinelles“ und den Leistungen „Bastias“; auch mischte er fettliche Worte in alle seine Reden, wie Gindigoppe, Wilkover Canter, Ruff, die er in jedem Augenblick benutzte. In seltsamen Räbeln zog sie seltene Pflanzen auf.

Theater und Kunst.

Mittwoch Abends wurde zum Benefiz des Fr. Jona Geröffi Biffon's Schwan „Nevezetes Kastély“ gegeben. Der Zuschauerraum war zu Ehren der aufstrebenden Schauspielerinnen dicht besetzt und konstatierten wir mit Vergnügen, daß sie ihre Rolle brav durchführte. Fr. Geröffi erhielt nebst prachtvollen Blumenpenden ein werthvolles Ehrengeschenk.

Freitag verabschiedete sich die Gesellschaft in dem Mährdrama „Die Bettler von London“. Samstag Vormittag verließ die Truppe Lugos, um das Gastspiel in Karansebes zu eröffnen.

Theatralia.

Lugos, 18. Dezember

Der Lugoser Musentempel wurde gestern für die Theatersaison geschlossen und das lustige Schauspielervolkchen hat sich nach Karansebes aufgemacht, um dem dortigen Theaterpublikum vergnügte Abende zu verschaffen.

Wer unsere nationale Schauspielkunst seit nur 20 Jahren kennt, muß eingestehen, daß dieselbe innerhalb dieser, für die kulturelle Entwicklung einer Nation kurz geltende Spanne Zeit, ungeheure Fortschritte gemacht hat, daß sich aber auch mit derselben Missetände eingeschlichen haben, welche nur mit der Zeit seitens der öffentlichen und objektiven Kritik des großen Publikums sanirt werden dürften. Vor 40 Jahren beschränkte sich die ungarische Schauspielkunst auf eine Handvoll ungarländischer Städte des Tieflandes, denn in den Grenzstädten des Reiches herrschte u. z. im Westen und Nordwesten die deutsche, im Süden die serbische Sprache auf den Bühnen und wenn wirklich einmal ein Theaterdirektor die Kühnheit hatte mit seiner Gesellschaft die besten geistigen Produkte nationaler Literatur auf eine solche Bühne zu bringen, so mußte derselbe froh sein, wenn sich einige Advokaten, Doktoren und Studenten des Bedauerenswürdigen mitleidvoll amahnen, und für die „ungarischen Schauspieler“ eine Kollekte veranstalteten, damit diese in eigenen Vaterlande weiter reisen und weiter hungern konnten.

Deute besitzen wir eine gesetzlich anerkannte Landeskorporation, welche eine strenge Kontrolle über jedes einzelne Mitglied des Verbands übt, aber auch jeden Einzelnen gegenüber den Schikanen der Direktoren schützt; und wenn auch die Pensionsverhältnisse der ungarländischen Schauspieler und Schauspielerinnen keine glänzenden sind und die Gehälter derselben noch viel zu wünschen übrig lassen, so kann doch jeder Musiksohn ruhig in die Zukunft blicken, denn er ist vor dem Bettelstab geschützt. Und gerade diese günstigen Auspizien haben für den guten Ruf unserer verhältnismäßig

erkaltete Leiche. Keine Vermittlungen, denen man in Bezug auf etwaige grausige Einstellungen im Gesicht des Sonderlings Raum gegeben, bestätigte sich. Die Jüge des Greises hatten nicht Abstoßendes. Der Grund zu seinem Menschenhaß blieb ein Geheimniß, das der Todte mit sich ins Grab nahm.

Nach der Beisetzung des Millionär-Eremiten durchstöberte man alle Schubfächer und Schränke des Hauses nach einem Testament. Nicht ein Feggen Papier war zu finden, auf dem der Verstorbene irgend eine Aufzeichnung betreffs seiner Hinterlassenschaft gemacht hatte. Die Besizungen nebst dem 850.000 Ufrl. (20 Millionen Kronen) betragenden Baarvermögen mußten daher an den einzigen noch lebenden Verwandten des Heimgegangenen fallen, den Lieutenant Macgill Erichson. Ehe aber dieser noch recht erfahren konnte, was und wie viel ihm eigentlich gehörte, traf ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, daß ein Testament gefunden sei. Ein kurioser Wille war es und auf höchst merkwürdige Weise wurde er entdeckt. Doch in Verbindung mit dem exzentrischen Laird of Cathrick konnte nichts zu absonderlich sein. In den alten Rock einer Frau, die schon vor 27 Jahren gestorben war, soll das Dokument eingeklebt gewesen sein. Eine Nichte der Verstorbenen zertrennte das Kleidungsstück und da fiel ihr das wichtige Papier in die Hände.

In diesem Testament hieß es nun, daß einige tausend Pfund Sterling der Kirche, eine andere bedeutende Summe einem Arzt in Cathrick und der ansehnliche Rest mit den verschiedenen Landstücken

jugen Schauspielkunst eine ernste Gefahr heraufbeschworen, welche mit allen Mitteln seitens der Regierung und der öffentlichen Meinung energisch bekämpft werden muß: Dies ist das gleich den Schwämmen emporschießende Winkeltheaterschulsystem welches besonders in Budapest und in neuester Zeit auch in einigen größeren Städten Ungarns sein Unwesen treibt. Abgetadelte Kunstjünger beiderlei Geschlechtes, die mit ihrer karg zugemessenen Gage oder Pension nicht leben können, eröffnen eine Theaterschule und nehmen junge Leute, die das Studium in der Mittelschule wegen Unfähigkeit unterbrechen mußten und während ihrer Schulzeit einige vaterländische Dichter „im Auszug“ kennen lernten, auf, brüllen sie mit vielem Ach und Weh ein und nach überstandener Lehrzeit kommen sie unter das Szepter eines Theaterdirektor 2-ten Ranges, der sie mit 20—25 Gulden pro Monat als Gelbenbarsteller, Komiker etc. anstellt.

Eine andere Spezies dieser sonderbaren Welt sind die absolvierten Bürgerichul-Mädchen kleiner Beamten und Handwerker, die, weil sie einige Gedichte in der Schule mit einer gewissen Fertigkeit herunterleierten, oder aber im Besitze einer frischen Stimme sind, Theater-Schulekinder werden müssen, koste es, was es wolle. Freilich, bringt das grausame Leben solchen Elementen herbe Enttäuschungen und so so manches „Mitglied des Chores“ möchte gerne eine bescheidene Existenz von neuem beginnen, wenn es dazu den Muth besäße. Die Theaterakademie sollte eigentlich die einzige Schule für solche Individuen sein, die das Zeug dazu haben, sich der Bühne zu widmen. Damit soll aber nicht behauptet werden, daß dem „schlummernden Talente“ ohne akademische Vorbildung nicht gestattet werden soll, auf den Brettern zur Geltung zu kommen.

Es ist fassam bekannt, daß gerade unsere ersten Bühnengrößen unter der Leitung tüchtiger Direktoren sich zu Künstlern im vollsten Sinne des Wortes entpuppten und gerade die mageren Zeiten der 60- und 70-er Jahre Künstler unserer Nationalbühne zuführten, deren bewunderungswürdigen Leistungen als klassische Beispiele für die spätesten Generationen gelten werden.

Unsere Bühne hat, Gott sei Dank mit unbendender Ausnahme — mit ihren Kräften bisher so ziemlich Glück gehabt. Was zumeist bei allen Bühnen zu bemängeln ist, kann man in folgenden Worten zusammenfassen: Der oft zu häufige grelle Wechsel zwischen anerkannten und sogenannten Durchschnittskräften; das oft in einer Saison gänzliche Fehlen irgend eines wichtigen Zweiges der Schauspielkunst, was jedenfalls in dem sonderbaren Umstand zu suchen ist, daß der betreffende Theaterauschuß in der peinlichen Lage ist, den Theaterdirektor nicht verhalten zu können, alle Fächer besetzen zu müssen, weil derselbe seine geistigen Mitarbeiter nicht so honorieren kann, um den Anforderungen einer modern eingerichteten Bühne vollkommen zu genügen.

einer gewissen Margaret Preston und deren Erben gehören solle. Von einem Macgill Erichson war nichts erwähnt. Man erinnerte sich, daß Peggy Preston eine ehemalige Dienerin der Johnstons gewesen und schließlich als Näherin in armseligen Verhältnissen 1873 das Zeitliche gesegnet hatte. Ihre „Erben“ sind die Kinder ihrer Schwester, und diese waren es, die in dem Futter des alten Rockes das vom 18. Dezember 1869 datirte Pergament mit den letztwilligen Verfügungen Georg Johnstons entdeckten.

Da kam vor wenigen Tagen eine neue Ueber- raschung. Mit ihr stürzten die Luftschlöffer der Erbschafts-Zutriganten zusammen. Ein schottischer Papierfabrikant trat mit der Erklärung vor, daß der Bogen, auf den der „Wille“ niedergeschrieben ist, zu einer besonderen Sorte Papier gehört, die nach einem erst vor zwei Jahren von ihm erfundenen Verfahren nur allein in seiner Fabrik hergestellt werden kann. Gewissenhafte Untersuchungen bestätigten die Behauptung des Mannes. Es ist erwiesen, daß der verrätherische Bogen Papier nicht früher als vor 14 bis 15 Monaten das Licht der Welt erblickt hat und also unmöglich schon 1869 zum Schreiben eines Testamentes benützt worden sein konnte.

Die schlauen Betrüger, die doch nicht schlau genug waren, sehen ihrer Bestrafung entgegen. Lieutenant Erichson aber darf wieder ruhig schlafen. Die Ländereien, die Schlöffer und die schweren Geldsäcke des Laird of Cathrick können ihm nicht mehr genommen werden.

B. L.

Eine gute Gesellschaft muß nicht nur über tüchtige Kräfte ersten Ranges verfügen, sie muß auch im Besitze eines gut geschulten Chores und einer verkürzten Kapelle sein. Dazu gehört aber ein tüchtig Stück Geld und um dies dem Theaterdirektor zu ermöglichen, bedarf es eines zahlreichen Theaterpublikums und dies ist gerade bei uns sozusagen ein weißer Kabe. Es ist nicht genug, wenn wir in Lugos ein schönes Theatergebäude besitzen; ein günstiges Abonnementsverhältnis, ein nicht mit Selb- targesendes — wir wollen nicht sagen splendides — Publikum ist die erste unabweisliche Bedingung einer guten Bühne. Gute Unterstützung seitens der Bevölkerung setzt den Theaterdirektor in die Lage, gute Kräfte zu engagieren. In diesem Falle kann man Vorzügliches fordern und wird sich der Leiter eines Theaters wohl hüten, solche Elemente, welche entweder die Winkeltheaterschulen zeitigen, oder aber solche, die man im Wege der Presse in die Welt hinauslobte, auf die Bühne zu bringen.

Die Kritik der Presse kann dann unter solch gegebenen Verhältnissen ihres Amtes walten: Streng, unerbittlich, aber objektiv gerecht sein. Das ungarische Theater soll die geheiligte Stätte des nationalen Geistes sein, auf dessen Alter der Patriotismus keine selbstlosen Opfer darbringt; dessen Priester müssen aber würdige Diener des nationalen Genius sein. Cs.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Tschner.

Offener Sprechsaal.

Telefon Nr. 16.

Telefon Nr. 16.

== Paris 1900 Grand prix. ==

Zur Wintercur

eignet sich zufolge des hohen Nährwerthes das erfrischende und leicht verdauliche

Goliath-Malzbier

(Marke Haggomacher.)

Alleinige Verkaufsstelle:

MICHAEL SCHATTELES

== Lugos ==

Karansebeserstrasse und Königsgasse 1.

Franco Zustellung in's Haus.

Das berühmte Oberarzt und Physikus Dr. G. Schmidt'sche

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensauen und Schwerhörigkeit selbst in veralteten Fällen: allen zu beziehen á M. 3.50 pr. Flasche mit Gebrauchsanweisung durch die Stadt-Apotheke in Temesvár.

**Illustrierter
Südung. Volks-Kalender**

(vorm. „Südungarischer Wegweiser“)
zugleich Adressenbuch f. Krassó-Szörény



für das Gemeinjahr
1902.

Inhalt:
Kalender f. Kath., Protest., Griech.,
Jr. Witterungsanzeiger, Kauf-
namen-Verzeichnis, Erzählungen,
Humoristisches, Verzeichn. der
Gemeinden u. Bewohner des Kr.-
Gj. Kom. — Jahrmärkte, Inzerate.

Herausgeber:
Buchdruckerei — **WEISZ & SZIKLAI** — Papierhandlung
Lugos, király-utca 1. sz.
Preis 80 Heller.

Wiederverkäufern großen Rabatt.

Richters Liniment. Caps. comp.

Anter-Pain-Expeller
ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit
mehr als 33 Jahren als zuverlässige Ein-
reibung bei **Gicht, Rheumatismus** und
Verärgungen angewendet wird.

Warnung: Minderwertigen Nachahmungen
wegen sei man beim Einkaufe
vorsichtig und nehme nur Originalflaschen
in Schachteln mit der Schutzmarke **Anter**
und dem Namen **Richter** an. — Zum
Preis von 80 h., R. 1.40 u. R. 2. —
vorrätig in fast allen Apotheken;
Haupt-Depot bei **Josef v. Löröl,**
Apotheker in Budapest.

Dr. W. Richter & Cie., r. u. l. Hof.
Rudolfsbad.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VER-
FEINERUNG DES TEINTS**

ELEGANTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt u. beglaubtet von **Dr. J. POHL, k. k. Professor in Wien.**
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen gegen jeder Dose bei

Gotlieb Tausig

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**
Zu haben in **Lugos** bei den Herren **S. Wolf & Sohn,**
und **A. Schnitzer.**



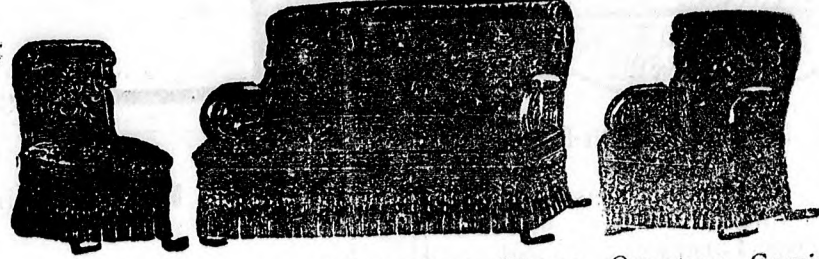
Prompt! Solid! Reell! Billigst!
ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

Löwi Lipót

empfehl't sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, voll-
ständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnituren
Matrazen, ferner Bilder u. Spiegeln, **Eisenmöbel** Tepiche
Vorhänge, sowie in das Möbelfach einschlagende Artikeln.

Sämtliche in das Tapeziererfach einschlagende Arbeiten werden bei solider
und eleganter Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.

Reparaturen billigst berechnet.

22-26

Als eine
Wohlthat
für jede Familie erweist
sich die Verwendung von

**Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee.**

Keine sorgsame Hausfrau säume
länger, dies wohlschmeckende und
gesunde Kaffeegetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz zu
Bohnenkaffee und keinen besseren
Ersatz für denselben, wo dieser
ärztlich untersagt werden muss.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
ist nur echt in Originalpaketen
mit der Schutzmarke »Pfarrer
Kneipp« und mit dem Namen

Kathreiner.



Kaufen wir nur Réthy's Pemet-Bonbons!
Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vértes, Facset** in der Apotheke: **Johann Nány.**

Französischer Unterricht.

Ein Fräulein, tüchtig im Französischen, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Lektionen zu erteilen. Adresse unter „M. R.“ an die Administration.

49/1902. kap. szám.

Kundmachung.

Der nächste **Karánsebeser**

JAHR-MARKT

wird am **30., 31. Jänner und 1. Feber** abgehalten, das ist: **Donnerstag, Freitag und Samstag.**

Karánsebes, am 9. Jänner 1902.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

2-3

Grauben-Oculierungen

in Usance Qualität 42 auserwählten Deseffekt- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

lebender Zaun

Gleditschia-Gezlinge und Samen.

Für Grundbesitzer und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit reichen Etacheln versehenes, sich sehr reich entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt samt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Gezlinge genügend für 200 Meter. Preis 6 fl.

Ruch-Gezlinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzter Zeit sehr verbreitet sind. Hauptkatalog auf feinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet. Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Ruch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse:

„Ermelleki első szőlőoltványtelep“
Nagy Gábor. Nagy-Kágya u. p. Székelyhid.
11-20



Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

Harnuntersuchung auf Blut, Eiweiß, Gonococcen, Zucker u. s. w.

Für Arme unentgeltlich täglich von 2 bis 3 Uhr Nachmittags

Jedwede, noch so veraltete

Geheime und Hautkrankheiten, Geschwüre

ob durch Syphilis oder nicht syphilitische Ursachen entstanden,
Harnröhrenfluss (Tripper)
sowohl im acuten, wie auch in chronischem Stadium, ferner Folgezustände, wie:

Nervosität, Harnröhrenverengung (Stricture), Nervenschwäche (Impotenz), Samenergussungen, weiters

Frauenleiden

weisser Fluss, Menstruations-Anomalien, nicht minder die krankhaften Ursachen der **Unfruchtbarkeit** werden in kürzester Zeit ohne Schmerz und Berufsstörung der Heilung zugeführt durch der gesamten Heilkunde

Dr. L. WEISZ

Specialarzt

Temesvár, Stadt, Sct. Georgsplatz Nr. 2/57
(Elter'sches Haus.) Haltestelle der elektr. Strassenbahn.

Ordinirt: Täglich von 10-2, Dienstag, Freitag von 9-4 und jeden Tag von 6-8 Uhr Abends. — Separate Warteräume.

Briefliche Anfragen discret erledigt. Medicamente besorgt.

Konsultation in ungarischer, deutscher, rumänischer u. französischer Sprache. Berufung aufs Land wird Folge geleistet.

Stadt- und Komitats-Telephon Nr. 111.



Abonnement-Beginn mit jedem Heft!

Oesterreichs

Illustrierte Beilage

XI. Jahrg. Modernes Familienblatt. 1901/02.
Wien, VI. Eszterhazygasse Nr. 19.

Künstlerisch illustrierte Zeitschrift.
Erscheint wöchentlich.

Interessante Ereignisse der Welt in Wort u. Bild.

Spannende Romane, Novellen
Erzählungen, Humoresken, culturhistorische, naturwissenschaftl. und biographische Artikel.

Mehrfarbige Kunstbeilagen.

Preisrättsel mit 1000 Goldkronen.

Wer unserem Blatte Abonnenten zuführt und die hierfür entfallenden Beiträge vorher einsendet, erhält für ein Abonnement pro 1/2 Jahr 10 St., 1/2 Jahr 20 St., 1/2 Jahr 40 St.

Wiener Künstler-Postkarten gratis
(Einsendepreis per Karte 12 Heller) oder
auf je 5 Abonn. 1 Abonnement gratis!

Probhefte gratis!
Bestes Inseritions-Organ!

Abonnement: 1/2 Jahr R 3.50, 1/2 Jahr R 7.—, 1/2 Jahr 14.—

Dr. Max Schlesinger
WASSERHEILANSTALT
und SANATORIUM
POZSONY.
(Cottage).

In reiner Gegend, am Fuß der Karpaten, über 100 Kilometer von jeder Stadt, in der schönsten Gegend Ungarns, streng individualisirende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.



Zanningene ist das beliebteste und gesündeste Haarfärbemittel. Dunkelblond, Braun u. Schwarz. Preis Kr. 5.— und 10.—

ROSENMILCH ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel. 4 Flaschen 2 Kronen. Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
SCHAFEN ORDUNG — SPAREN ZEIT.
Illustrirte Kataloge gratis und franco.
SCHWANHÄUSSER. WIEN. I. Johannesgasse 2.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Verfeinerung der Schönheit des Gesichts u. der Haare das Beste ist
MARGIT KREM
1/2 Liter Preis: 3 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — 200 Heller.
Puder Nr. 120. — Erzeuger: KLEINER von FÜLDES (Apostel), ARAD. — Zu haben in allen Apotheken.

PLATSCHEK VILMOS
anerkannt solidestes
HERREN- und KINDER-Kinderwarenhaus
Budapest, IV., Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille
FERNOLENDT
Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
Gegründet 1832. — Fabriksiederl.: Wien, I. Schulerstrasse 11. — Versandt überallhin.

MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR
(ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rákóczi-Spital)
Grußhänder, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., künstliche Gelenke, Instrumente, Krankpflege Artikel, etc.
Gummi- und Fleischbissen-Spezialitäten.
Preisverantw. gratis in geschlossener Convent.

GEGEN GICHT UND RHEUMATISMUS
wird vor Ausbruch mit diesem Erzeugnis
REPARATOR
KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kölnig-Str.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämatopathie
Begründer und einziger Vertreter:
Med. Dr. **J. KOVÁCS** Hemopat
Budapest, V., Váci-körút 18
Broschüre 1 Kr franco

MAUTNER'S SAMEN,
WELCHE SEIT 28 JAHREN
DIE ANERKANT
BESTEN SIND,
liefert:
EDMUND MAUTNER
Kais.-u. Kön. Hof-Samenhandlung
BUDAPEST
ANDRÁSSY-STRASSE 23.
u. ROTTENBILLER-GASSE 33.
ILLUSTRIRTE CATALOGE
GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARK
Hotelier P. SZÉNYI
BUDAPEST, VI., VÁCI-KÖRÚT 95.
100 Zimmer von 1. u. 2. Klasse. Elektrische Beleuchtung.
Räder, eleganten Café, Restauration,
Bierhalle im Hause. Billigste der ersten Klasse.
Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.
INSERATE — NEGLANEN
werden schnell, pünktlich und an
billigsten durch die Annoncen-Expedition
ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ
Budapest, VII., Erzsébet-körút 86.
In sämtlichen Zeitungen eingetragelt.
Eigentümer: JULIUS LEUTNER, Budapest.

Wir hiesigen treffen uns in
Budepest im
CAFEE NEW-YORK
Erzsebet körút 9-11
Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER
ist das beste und sicherste Mittel gegen
Mühenaugen, Schwielen und harte Haut.
1 Dose 60 Heller. — Gegen Verschwendung von Geld.
franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHERKREUZ-APOTHEKE
Budapest, VII., Andrássy-ut 94.
Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Fresham
Lebens-Versicherungsgesellschaft
In Ungarn thätig seit dem Jahre 1865
Direction im eigenem Palais der Gesellschaft
Budapest Franz-Josefplatz 10b.

KAISERBAD
Winter und Sommerkurort
BUDAPEST.
Schwefeltherme I. Ranges
Heilbad mit vorzüglichem
Dampfbad, modernste Schlammäder,
prächtiges Mineralwasser,
Schwimmbad, Stein- und
Wermenbäder
200 bequeme Wohnzimmer.
Prospekt auf Verlangen gratis
und franco.

PATENTE VERWERTUNG
UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS
HANDPASTA
soht nur mit halbmondformiger Schutzmarke,
zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins
Weisse und Zarle.
Ein Tiegel K. 1.20. Kleiner Tiegel 1 Krone.
Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS ERŐS-Apothek und Droguerie
Budapest, VI., Győr-utca 17.
Erschienen „TOILETTE-GENEHEIMNISSE“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-
VEILCHEN-PARFÜME
ist der modernste und beliebteste
Toilette Artikel.
Preis 4 Kronen.

**JENCS'S UNGARISCHER
RESTITUTIONS-FLUID**
für Pferde und Hornvieh.
Unentbehrlich für
Oekonomisten.
Hebt die Widerkraft der Fäure, macht es also
ausdauernd und stark. Stärkt das Steif-
werden der Fäure, die Schwermereuerung
und erhöht die Fäure der Speil.
Preis 2 Kronen. Für Stück gegen Verschwen-
dung von K. 2.00 versendet von
JENCS VILMOS'S Apotheke
BUDAPEST, II., SZÉNA-UTCA

Sämmtliche existirende und wa immer
annoncirt Medicamente können in **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest V. Uke Szabadsäg-
ter. Sétáló-utca bestellt werden

Die besten Uhren
soldesten und modernsten Juwelen gegen
RATENZAHLUNG
bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns
erstes und grösstes Geschäft
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Uhrenmacher
BUDAPEST.
Preisverantw. mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

LE DÉLICE
„Le Délice“
bestes Yergé Cigarettenpapier,
beliebteste Yergé Cigarettenhülse.
Nur einmal angezündet,
brennt die Cigarette,
ohne auszuküchen,
bis zu Ende.
Überall zu haben.

Special-Fabriken für
PUMPEN und WAAGEN
aller Arten
für jeden Zweck
L. Weißschg. 14 **W. GARVENS. WIZL.** I. Schwarzenbergg. 6.
Kataloge gratis und franco!

AKACIA
SEIFE
ist die beliebteste
und modernste
Toiletseife 1 Krone.
Hauptdepot: **KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kölnig-Str.**
Zu haben in allen Apotheken.
AKACIA-Puder 1 Krone, AKACIA-Gesichts-Creme 2 Kr
vorzügliche Schönheits-Preparate.

SANTAL EGGER
Ärztlich empfohlenes spezifisches Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte
Santal-Oel, Gopava oder Gabeba empfehlen. Enthält reines ostindisches Santal-Oel und ist daher von überraschend
schneller und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Beht nur mit der ges. Gesundheit. „Tigerkopf“-Schnur-
marke. Preis 3 Kronen. Nach der Proben gegen Verschwendung von Kronen 2.40 franco versendet:
REICHSFARMACIA „TIGERKOPF“ Apotheke, Budapest, V., Váci-körút 17.

Tropen Nahrungs- und Kräftigungsmittel, das beste und billigste Eiweisspräparat ist in folgenden Formen erhältlich:

Tropen in Pulverform, der nahrhafteste Bestandtheil des Fleisches, reines leichtverdauliches Eiweiss, zu den Speisen gemischt, erhöht es ihre Nährkraft vielfach.

Eisen-Tropen vereinigt in sich die blutbildende Wirkung des Eisens und die muskelstärkende Eigenschaft des Eiweisses. Bestes Mittel gegen Blutarmuth, Bleichsucht und Nervenschwäch

Tropen-Cacao das nahrhafteste Morgen-Getränk. Zehnmal nahrhafter als gewöhnlicher Cacao. Eine Mischung von Tropen-Eiweiss mit reinstem und feinstem Cacao.

Tropen-Kindernährmehl die ge- reichste und verlässlichste Kindernahrung. Einziges wirkliches Ersatzmittel der Muttermilch. Infolge seines hohen Tropen(Eiweiss)-Gehaltes nahrhafter als alle andern Kindermehle. **Erhältlich in allen Apotheken.**



FARBEN-FABRIKEN
VORM FRIEDR. BAYER & Co
ELBERFELD.

SOMATOSE

lösliches Fleischeiweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, agerkrankte, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.

Sind Sie taub?

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung heilbar; nur Taubkuren unfehlbar, Ohrenschmerzen löst sofort auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Anweisung. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. Internationale Ohrenheilanstalt, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill. 19-50

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother und schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.



Bis jetzt unübertroffen!!!

W. MAAGER'S

echter gereinigter



LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3
von **WILHELM MAAGER, in Wien.**

von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Droguerien der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österreich-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien, III.3., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Unghváry László
in Czepléd

Das Preisverzeichniss der 300 Joch umfassenden Obst- u. Weinreben-Schule von un- ist erschienen. Ebenfalls dort bekommt man vorzügliche Sandboden-Weine. Preis des zweimal abgezogenen feinen heurigen Weines per Hectoliter von 18 fl. aufwärts. Mit Gefässen kann ich dienen. Wiederverkäufer werden gesucht.

Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepôt:

„REICHSPALATIN“
APOTHEKE,

Budapest, VI., Váci-körut 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in **Lugos**: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértés. **Karánsebes**: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. **Német-Bogsán**: Apotheke Péterffy. **Reschitza**: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus

Brüx, (Böhmen).

Cute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75.

Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.

Echte-Silberkette fl. 1.20.

Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preisentleg gratis u. franco. 50-50